



Steht Rede und Antwort: ADAC-Interimspräsident August Markl.

Foto: dpa

# Hoffen auf pannenfreie Weiterfahrt

ADAC winkt Reformpläne durch – Autofahrerlobby will möglichst viele Teile des Clubs in die Zukunft retten

**SAARBRÜCKEN**  
Von Jörg Fischer, dpa

Mitten in der Krise haben die ADAC-Funktionäre auf Geschlossenheit gesetzt. Per Handzeichen segneten die Delegierten des 111 Jahre alten Autofahrerclubs die Reformpläne ihrer Führung einmütig ab. Zuvor hatte der amtierende Präsident August Markl die 197 stimmberechtigten Vertreter im Saal beschworen: „Ich bitte Sie herzlich, begleiten und unterstützen Sie uns auf dem vor uns liegenden, sicher langen und nicht einfachen Weg.“

Dabei musste Markl – das war von Anfang an klar – ein Nein nicht fürchten. Die akribisch vorbereitete Hauptversammlung am Samstag in Saarbrücken war für den ADAC ein wichtiger Meilenstein zurück zur Normalität. Doch der Weg wird steinig bleiben. Das Ansehen des mit knapp 19 Millionen Mitgliedern größten deutschen Vereins hat durch die Manipulationen beim Autopreis Gelber Engel und immer neue Berichte über Vetterwirtschaft nachhaltig gelitten.

„Das Vertrauen in die Institution ADAC ist schwer beschädigt“, konstatierte Edda Müller. Die Chefin von Transparency International Deutschland sprach für den Beirat, den der ADAC zur Aufarbeitung der Krise eingesetzt hat. Sie ermahnte den Club auch, dass die bisher gezogenen personellen Konsequenzen kaum reichen dürften. „Damit ist die ADAC-Welt längst nicht wieder in Ordnung.“ Markl zeigte sich reumütig und kämpferisch. Es müsse selbstkritisch zugegeben werden, dass an Berichten, die den ADAC

als eine vor allem am Geldverdienenden interessierte Organisation darstellen, „viel Wahres dran“ sei.

Jetzt sollen laut Markl wieder die Interessen der Mitglieder über den kommerziellen Interessen seiner diversen Tochterunternehmen stehen. Damit stieß die Bundesführung bei den Delegierten, die oft seit Jahrzehnten vor Ort als Ehrenamtler arbeiten, auf offene Ohren. „Was die da oben mauscheln, ist nicht in Ordnung. Aber warum sollte ich aus dem ADAC rausgehen: Mir wird geholfen“, zitierte Peter Borghaus aus dem größten ADAC-Regionalclub Nordrhein aus einem Gespräch mit einem einfachen Mitglied.

In der Aussprache warnte allerdings auch der eine oder andere Delegierte davor, mit dem Versprechen eines „neuen ADAC“ zu große Erwartungen zu wecken. Reformen ja, aber nur, solange sie dem Vereinszweck – Hilfe, Beratung und Vorteile für die Mitglieder – nicht schaden. An dem Plan, den Reformprozess mit den altgedienten Mit-

gliedern des Präsidiums umzusetzen, gab es keine Kritik.

Die Delegierten billigten einstimmig den Vorschlag ihrer Führung, die anstehende Präsidiumswahl zu verschieben. Auf Dauer will Markl, Vorsitzender des mächtigen Regionalclubs Südbayern, zwar den Job nicht machen, aber erst mal auf dem Chefposten bleiben. „Wir wollen ein Gesicht von draußen“, betonte Markl. Bisher habe man keines gefunden. Bis zum Mai 2015 muss dies aber gelingen, dann wird neu gewählt.

In Saarbrücken herrschte weitgehend Harmonie, doch beim Reformprozess müssen die kniffligen Fragen noch gelöst werden. Die positiv beantwortete „Vertrauensfrage“ am Ende seiner Rede sei ein geschickter Schachzug von Markl gewesen, meinte Transparency-Chefin Müller. Doch werde es noch so manchen Konflikt geben, wenn es darum geht, die Reformen auch zu realisieren. Markl betonte: „Wir werden den ADAC nicht über Nacht reformieren.“ Aber alle Fragen würden inner-

halb der nächsten Monate beantwortet. „Transparenz“ lautet das auch in Saarbrücken immer wieder postulierte Ziel. Gerade da gibt es jetzt noch viel zu tun. So konnten oder wollten Markl und die Geschäftsführung am Samstag keine genaue Übersicht über die ADAC-Wirtschaftsunternehmen geben. Das solle bei der Bilanz-Pressekonferenz im Juni geschehen. „Bisher war das nicht so nötig“, sagte Markl auf eine Reporterfrage. Hauptziel bleibt es, wie eh und je ein Verein zu bleiben. Steuerliche Erleichterungen seien dabei kein „primäres Ziel“, beteuerte Markl.

Der Autoclub ACE wünschte seinem großen Konkurrenten jedenfalls schon mal „für die Zukunft eine pannenfreie Fahrt“, wie auf einem „mobilen Plakat“ auf einem vor der Congresshalle parkenden Hänger zu lesen war. Der ACE mit seinen rund 580 000 Mitgliedern ist in den schweren Zeiten für den ADAC zwar gewachsen. Dennoch ist der gelbe Gigant gut 34-mal größer als die Nummer zwei.

## DAS IST DER ADAC

bleiben dem Gesamtclub. Wie jeder Verein, hat der ADAC eine Satzung. Das höchste Gremium ist die Hauptversammlung, die über Satzungsänderungen, den Jahresabschluss und das Präsidium entscheidet. Ein weiteres wichtiges Gremium ist der Verwaltungsrat, in dem die Mitglieder des Präsidiums und die Chefs der Regionalclubs sitzen. Das Präsidium beruft und entlässt auch die Geschäftsführung des ADAC. Diese Manager führen den ADAC und seine vielen Tochterunternehmen wirt-

schaftlich im Alltag. Sie wickeln die zahlreichen Geschäfte des ADAC ab. Dazu zählen etwa die Autovermietung, eigene Angebote für Versicherungen oder ein Verlag. Gebündelt sind die Firmen unter dem Dach der ADAC Beteiligungs- und Wirtschaftsdienst GmbH. Deren Abschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der ADAC unterscheidet sich hier nicht von anderen Unternehmen. Insgesamt verbuchten die Unternehmen des ADAC 2012 einen Umsatz von 1,03 Milliarden Euro. dpa

## Offenbar neuer Weltbild-Interessent

**AUGSBURG.** Bei der Suche nach einem Investor für den insolventen Weltbild-Konzern gibt es möglicherweise einen neuen Interessenten. Ein Finanzinvestor sei bereit, den Konzern als Ganzes samt Buchhandelskette zu übernehmen, berichtete die „Augsburger Allgemeine“ unter Berufung auf gut unterrichtete Kreise. Der Name des Bieters sei bislang aber nicht bekanntgeworden. Ein Sprecher der Insolvenzverwaltung wollte sich auf Nachfrage nicht zu dem Bericht äußern.

Die bislang der katholischen Kirche gehörende Verlagsgruppe Weltbild hatte im vergangenen Januar Insolvenz angemeldet. Ende April war bekanntgeworden, dass das Unternehmen nun fast jede vierte seiner bislang 220 Filialen schließen wird – unter anderem in Bayreuth und Kulmbach. Insgesamt 293 der rund 1300 Mitarbeiter in den Buchhandlungen werden ihre Jobs verlieren. Die Filialen hatte der Konzern früher zusammen mit der Buchhandelskette Hugendubel in einer Holding betrieben. Im Februar war diese Kooperation beendet worden. Die Filialgesellschaft wurde wieder direkt dem Weltbild-Konzern in Augsburg angegliedert und unter ein Schutzschirmverfahren gestellt. dpa

## Marke „E-Plus“ könnte verschwinden

**MÜNCHEN.** Telefónica Deutschland (O2) will einem Medienbericht zufolge im Fall der geplanten Übernahme von E-Plus nicht alle Marken des bisherigen Mobilfunk-Rivalen weiterführen. Die Marke „E-Plus“ solle vom Markt verschwinden, die Marke „Base“ für Vertragskunden dagegen fortbestehen, meldete das Magazin „Focus“. Diskutiert werde auch, die Prepaid-Angebote zusammenzulegen.

Ein Sprecher von Telefónica Deutschland sprach am Sonntag von Spekulationen, es seien noch keine Entscheidungen für die Zeit nach dem Zusammenschluss gefallen. „Wir befinden uns mitten im Freigabeverfahren mit der EU-Kommission.“ Die Behörde prüft zurzeit den Milliardendeal.

Das neue Unternehmen wäre gemessen an der Kundenzahl der größte Mobilfunkanbieter in Deutschland. dpa

## HEIZÖLPREISE

Einmal pro Woche veröffentlichen wir die aktuellen Heizölpreise. Die Notierungen (Vorwoche in Klammern) gelten je 100 Liter bei Abnahme von 3000 Litern inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer. Die Angaben stammen von einer verbraucherorientierten Preisagentur, die sich am besten Angebot in einer Region orientiert, und können unter einzelnen Händlerangaben liegen.

Bayreuth	79,83 (79,43)
Pegnitz	78,99 (79,08)
Kulmbach	80,44 (79,69)
Bamberg	79,67 (79,08)
Lichtenfels	80,77 (80,02)
Coburg	80,77 (80,02)
Hof	80,44 (80,17)

Quelle: esyoil Stand: 11. Mai 2014  
→ [www.esyoil.com](http://www.esyoil.com)

## GÜNSTIGE TELEFONARIFE

Montag-Freitag „call-by-call“

Ortsgespräche (innerhalb der eigenen Vorwahl)			
	Anbieter	Einwahl	ct/Min
0 – 7	Sparcall	01028	0,10
	Tele 2	01013	0,50
7 – 19	Sparcall	01028	1,02
	Ventelo	01079	1,84
19 – 24	Tele 2	01013	0,50
	Ventelo	01079	1,49
Ferngespräche (Inland)			
0 – 7	Sparcall	01028	0,10
	01072 Telec.	01072	0,45
7 – 19	eStart	01095	0,85
	01085 GmbH	01085	0,95
19 – 24	01072 Telec.	01072	0,45
	Tele 2	01013	0,56
Zu Mobilfunk (0 – 24)			
Zu D1	Milleni.com	01073	1,60
Zu D2	Milleni.com	01073	1,60
Zu E-Plus	Milleni.com	01073	1,60
Zu O2	Milleni.com	01073	1,60

Nur Anbieter mit Tarifansage und minutengenaue Abrechnung. Alle Angaben ohne Gewähr. Stand: 11. Mai 2014 Quelle: verivox.de

## Burger King will bei Yi-Ko durchgreifen

**MÜNCHEN.** Die Fast-Food-Kette Burger King will nach dem Wirbel um das Partnerunternehmen Yi-Ko-Holding dort energisch durchgreifen. „Die Yi-Ko-Holding wird künftig nach Tarif bezahlen. Das werden wir rasch umsetzen“, sagte Deutschland-Chef Andreas Bork der „Welt am Sonntag“. Das Unternehmen betreibt als größter Partner im sogenannten Franchise-System für Burger King 91 Filialen und beschäftigt rund 3000 Mitarbeiter. Zwei neue Mitglieder sollen in der Geschäftsführung über die Umsetzung wachen. „Wenn es da Missstände gibt, werden wir dafür sorgen, dass sie beseitigt werden“, sagte Bork. Vergangene Woche hatte die RTL-Sendung „Team Wallraff – Reporter Undercover“ über Hygieneverstöße und schlechte Arbeitsbedingungen bei einem Burger-King-Lizenznehmer berichtet. Mehrere Filialen wurden daraufhin zeitweise geschlossen. Bork hatte danach gesagt, dass der Imageverlust die Kette hart getroffen habe. „In vielen deutschen Filialen verzeichnen wir Umsatzeinbußen“, sagte der Manager und kündigte Maßnahmen an. dpa

## Staat soll Atommeiler abwickeln

Energiekonzerne wollen angeblich „Bad Bank“ – Ministerin Hendricks: Nein

**BERLIN**

Die drei großen Energiekonzerne Eon, RWE und EnBW möchten nach „Spiegel“-Informationen ihr gesamtes deutsches Atomgeschäft an den Bund übertragen. Dem Plan zufolge sollen die Kernkraftwerke in eine öffentlich-rechtliche Stiftung eingebracht werden, die die Meiler dann bis zum endgültigen Ausstieg aus der Atomenergie im Jahr 2022 betreibt. Dies schreibt das Magazin unter Berufung auf Konzern- und Regierungskreise.

Die für Reaktorsicherheit und Endlagerung zuständige Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) wies die Überlegungen der Konzerne umgehend zurück. „Die uneingeschränkte Verantwortung für den sicheren Auslaufbetrieb, die Stilllegung, den Rückbau und die Zwischenlagerung des Atomabfalls liegt bei den Energieunternehmen. Diese haben uneingeschränkt sämtliche Kosten der Stilllegung, des Rückbaus sowie der End-

lagerung zu tragen.“ Dazu dienten die Rückstellungen der Unternehmen in Milliardenhöhe, die zeitgerecht und sicher zur Verfügung stehen müssten. „Die volle Kostenverantwortung liegt

„Die Industrie hat sich an der Atomenergie eine goldene Nase verdient – nun der Gesellschaft die Kosten für die Entsorgung aufbürden zu wollen, ist schäbig.“

**Robert Habeck (Grüne), Energieminister Schleswig-Holstein**

damit bei den Unternehmen“, sagte Hendricks. Aus dem Ministerium hieß es ergänzend, Gespräche über eine solche Stiftung habe es bisher nicht gegeben.

Laut „Spiegel“ soll die Stiftung für den milliardenteuren Abriss der Atom-

kraftwerke und die Lagerung der radioaktiven Abfälle verantwortlich sein. Gehören soll diese sogenannte Bad Bank für Atomkraftwerke dem Bund. Die Stromversorger wollen rund 30 Milliarden Euro an Rücklagen einbringen, die sie für Abriss und Entsorgung bislang bilden mussten. Der Staat soll im Gegenzug die gesamten Risiken übernehmen, die heute noch bei den Stromkonzernen liegen.

Auch Schleswig-Holsteins Energieminister Robert Habeck (Grüne) erteilte dem Ansinnen eine Absage. „Die volle Kostenverantwortung liegt bei der Industrie“, sagte er am Sonntag der Nachrichtenagentur dpa. „Die Industrie hat sich an der Atomenergie eine goldene Nase verdient – nun der Gesellschaft die Kosten für die Entsorgung aufbürden zu wollen, ist schäbig.“

Die Anti-Atom-Organisation „ausgestrahlt“ sprach von einem „vergifteten Angebot“ und forderte die sofortige Abschaltung aller Meiler. dpa